

6. Landesgeschichte

1. Allgemeines -. 2. Franken, Hessen S. 818. 3. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 819. 4. Alemannen, Schwaben, Schweiz, Elsaß S. 827. 5. Bayern, Tirol, Österreich S. 833. 6. Böhmen, Mähren S. 833. 7. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 836. 8. Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt S. 838. 9. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 838. 10. Polen, Schlesien S. 838. 11. Ordenslande Preußen und Livland S. 841. 12. Italien, Sizilien S. 841. 13. Spanien, Portugal S. 848. 14. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 850. 15. Skandinavien S. 859. 16. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 860. 17. Kreuzfahrerstaaten S. 863.

Peter WOCHESLÄNDER, Die Schenkungen von Rasdorf und Soisdorf an das Kloster Fulda 780/81. Untersuchungen zur Prosopographie der Tradenten, *Fuldaer Geschichtsblätter* 87 (2011) S. 5–70, EUR 9,50, beschäftigt sich stark rezeptiv anhand der einschlägigen Literatur zum frühen ostfränkischen Adel mit der Verwandtschaft des Schenkerkreises. K. N.

Miriam MONTAG-ERLWEIN, Heilsbronn von der Gründung 1132 bis 1321. Das Beziehungsgeflecht eines Zisterzienserklosters im Spiegel seiner Quellenüberlieferung (Studien zur Germania Sacra. N. F. 1) Berlin u. a. 2011, de Gruyter, XIII u. 666 S., ISBN 978-3-11-023513-5, EUR 129,95. – In acht Kapiteln zeigt M.-E. in mühevoller Kleinarbeit die vielfältigen Beziehungen Heilsbronns zum Papsttum, zum Königtum, wobei auch die Vogteifragen erörtert werden, zu den Bistümern Bamberg, Eichstätt und Würzburg, zum Adel und zu den adligen Stiftern des 13. Jh. (Grafen von Abenberg-Frensdorf, Herren von Endsee und Grafen von Wertheim; edelfreie Vögte von Schalkhausen-Dornberg, Burggrafen von Nürnberg, Grafen von Oettingen, Edelfreie von Hohenlohe, Edelfreie von Heideck, Edelfreie von Schlüsselberg und Grafen von Truhendingen; hinzu kommen im 13./14. Jh. die Grafen von Hirschberg und diejenigen von Nassau), zum Niederadel und den Ministerialen (Herren von Rindsmaul von Grünsberg, Vestenberg, Bruckberg, Butigler von Weiltigen und Schultheißen von Rothenburg, Herren von Hiltpoltstein, Sulzbürg, Stauf, Kammerstein, Leonrod/Buttendorf und Gründlach; Ritter von Bernheim, Aurach, Hübschmann, Herren von Eschenbach, Muhr, Seckendorff) sowie zu den umliegenden Reichsstädten Nürnberg, Windsheim und Nördlingen auf. Danach fragt M.-E. nach der Regionalisierung des Klosters, wobei sich die Frage nach Herkunft und Sozialstruktur der Mönche und Konversen auf Grund der Quellenlage bis 1321 höchst schwierig gestaltet. Die zeitliche Eingrenzung, so unglücklich sie für viele Fragestellungen, die sich im Spät-MA sicher beantworten ließen, auch sein mag, erklärt sich leicht aus der Aufarbeitung der Heilsbronner Quellen, die eben nur bis 1321 in Form von 384 Urkundenregesten erschlossen vorliegen. Die im Wintersemester 2007/08 an der Universität Erlangen als Diss. eingereichte Studie geht von der These aus, daß Klöster lokale und regionale Integrations- und Identifikationszentren seien, und kann dies eindrucksvoll am Beispiel Heilsbronns demonstrieren. Trotz kleiner Versehen, die teilweise der Archivbereinigung geschuldet sind (so liegen die Urkunden von Pielenhofen nicht mehr im Hauptstaatsarchiv Mün-